

30. März 1919 S. 6. Im Grunde genommen sehen von der Erde die Toten
 nur die Kristallform d. dazugehörigen, was sich sonst aus dem morphologischen,
 aus den Gestaltungsverhältnissen der Erde als rechnerische Gefalt ergibt. Und das
 sehen sie wie einen Hohlkörper. In Rinnen die Dinge nachlesen in unserer
 „Metaphisik“. Von den Pflanzen sehen die Toten zu erst nicht die ganze Gefalt,
 die wir mit unseren Augen sehen. Erst später sehr schon, darauf hin
 wissen, was die Toten in der Pflanzenwelt sehen. Erst ist es ihnen klar das ganze
Pflanzenwelt der Erde wie ein großes Leb., aber sie sehen nicht die ganze
Pflanzengefalt, die wir sehen, sondern sie sehen eine gewisse Barriere,
 an Wachsen der Pflanzen, sie sehen das Entstehen eines Blattes und dem
 andern hin zur Blüte hin. Sie sehen das ganze, was gerade dem Menschen
 entgeht. Sie sehen also die Erde als einen einheitlichen großen Organismus
 und gewissermaßen geistig die Haare heraus wachsen aus
 der Erde, dem vergeistigt sind diese Pflanzen.

Wiederum von der Tierwelt - sehen die Toten nur das Laufen
 der Tiere über die Erde, nicht die einzelne Gestalt des Tieres, sondern die
Ortsveränderung. - - die menschliche Gestalt ist fast ganz so, im
wenige Teile ausgenommen von ihm, das die Toten überhaupt von
dem Menschen nicht sehen, sie nehmen die Seele wahr, das Geistige,
 aber die menschliche Gestalt gar nicht. Würden sie also rein natur-
lich den Menschen repräsentieren gestaltet haben als eine solche
menschliche Gestalt, wie der Mensch hier auf der Erde, so würde diese Gestalt
 für die Toten schlechthin, unwahrnehmbar sein, auch für die
Engeln, Archangeln. Für alle geistigen Wesen, die wohl wahr